

BuB

Forum Bibliothek
und Information

06-07 / 2026

SCHWERPUNKT FREIHEIT

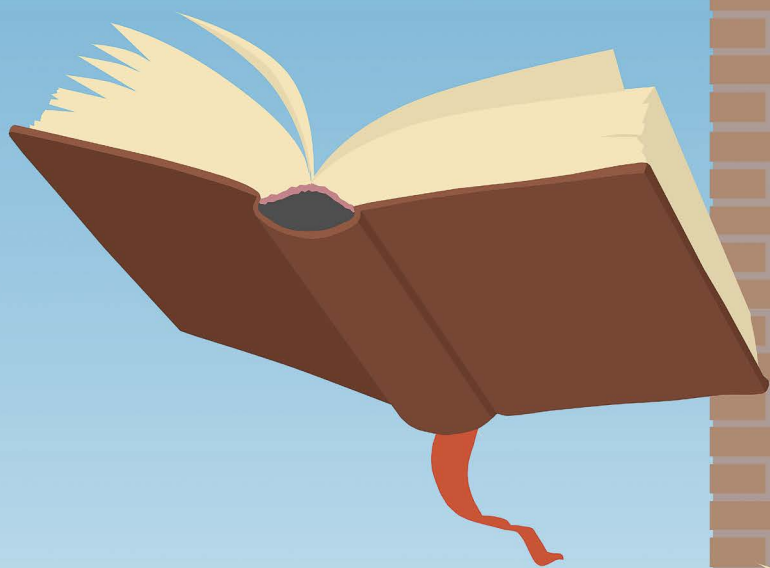
Wahrheit als Infrastruktur?
Warum Bibliotheken Freiheitsorte sind – und diese Position verteidigen müssen

Demokratie-Guide
Digitales Handbuch gibt Orientierung und Argumentationshilfen für Bibliotheken

AUSSERDEM IN DIESEM HEFT

Zwischen Anspruch und Alltag
Strategieentwicklung am Praxisbeispiel der Stadtbibliothek Wuppertal

Kultur und Wissenschaft
Die neue Schleswig-holsteinische Landesbibliothek im Kulturspeicher SH



Herausgegeben
vom Berufsverband
Information Bibliothek

Bedrohte Freiheit

Wie es um die Freiheit in der Welt bestellt ist, können wir jeden Tag in den Medien sehen: Angriffskriege, Missachtung des Völkerrechts, Terror, Unterdrückung, immer mehr autokratische Regierungen – und auch zunehmender Druck auf Bibliotheken hierzulande, zum Beispiel durch politische Einflussnahme von Rechts auf den Bestandsaufbau. Im Themenschwerpunkt dieser BuB-Ausgabe berichten wir über diese bedrohlichen Entwicklungen, aber auch über außergewöhnliche Aktivitäten in Bibliotheken zur Verteidigung und Stärkung der Meinungsfreiheit.

Die Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen vor Ort war groß, an diesem wichtigen Thema mitzuarbeiten, sodass wir gar nicht alle vorbildlichen Projekte unterbringen konnten. Eine Anfrage der Redaktion lief freilich ins Leere: Die American Library Association (ALA) – bisher zuverlässige Partnerin bei der Berichterstattung zum Thema Meinungsfreiheit – teilte lediglich mit, sie werde die Mail an ihr Büro für Geistige Freiheit weiterleiten. Von dort kam auch auf Nachfrage keine Rückmeldung. Das mag viele Ursachen haben, könnte aber auch mit dem aktuellen politischen Klima in den USA unter Trump zusammenhängen: Wer nicht auf Linie ist, der fliegt. Wie im vergangenen Jahr die Präsidentin der Library of Congress, Carla Hayden, der nicht zuletzt ihr Engagement für Diversität, Gleichberechtigung und Inklusion zum Verhängnis wurde.

Von solchen Zuständen sind wir zum Glück weit entfernt. Dennoch ist Aufmerksamkeit geboten. Während die BuB-Redaktion dieses Themenheft produzierte, hat der konservative Kulturstaatsminister Wolfram Weimer gleich mehrere Angriffe auf die kulturelle Freiheit gestartet: Mittelstreichungen für die Filmförderung und für die Deutsche Welle, Einflussnahme auf die Berlinale, angedrohte Kürzungen für den Erweiterungsbau der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig und am gravierendsten: die Streichung von unliebsamen Buchhandlungen von der Gewinnerliste des Deutschen Buchhandlungspreises.

Das zeigt: Die Einhaltung von demokratischen Freiheitsrechten ist keine Selbstverständlichkeit. Wir alle müssen um sie kämpfen – jeden Tag!



Bernd Schleh, Leitender BuB-Redakteur



SCHWERPUNKT FREIHEIT

Die Freiheit steht weltweit unter Druck. Wie Bibliotheken von dieser Entwicklung betroffen sind und was sie dagegen tun, ist im Themenschwerpunkt ab Seite 144 zu lesen. Der renommierte Kulturwissenschaftler und Philosoph Thomas Macho gibt zunächst einen Einblick in die Geschichte der Freiheit. Dann folgen unterschiedliche Projekte und Aktivitäten, mit denen Bibliotheken sowie andere Kultur- und Bildungseinrichtungen die Meinungsfreiheit und demokratische Grundrechte verteidigen.

Foto: Oleksandr Dibrova - stock.adobe.com

Grafik Titelseite:

Ad van der Kouwe – gestaltet für BuB

Fotos Inhaltsverzeichnis:

Frank Ludwig, Stadtbibliothek Karlsruhe,
Lutz Leitmann, William - stock.adobe.com,
Jan-Michael Böckmann/Kiel-Marketing e.V.,
mast3r - stock.adobe.com

FOYER

LESEFÖRDERUNG

- 132 BibStartCard – die Bibliothekskarte für Kinder zum Schulstart**
Ein Projekt der Stadtbibliothek Mitte von Berlin (Jannina Brosowsky, Cortina Wuthe)



BAU

- 135 Bibliothek, Kultur und Industrieästhetik**
Im niederländischen Oss ist ein vielschichtiger öffentlicher Begegnungsort entstanden

ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK

- 136 Zwischen Büchern und Puzzleteilen**
Inspiration aus Straßburg für die Stadtbibliothek Karlsruhe (Tünde Pöstenyi)



AUSLAND

- 137 Handwerk trifft Bibliothek**
Common Crafts – Common Libraries: Ein Regionalprojekt des Goethe-Instituts zu lebendigem Kulturerbe in Bibliotheken (Myrto Provida)

TAGUNG

- 138 Netzwerken, Lernen, Zukunft gestalten: Der FaMI-Tag in Ulm**
Praxisnahe Einblicke, neue Technologien und intensiver Austausch (Timucin Cicek)

AUF DEN GRÜNEN PUNKT GEBRACHT

- 139 Was uns verbindet**
Neue Impulse für Nachhaltigkeit in Bibliotheken (Susanne Brandt)

50 JAHRE LEKTORATSKOOPERATION

- 140 Ohne die Leko wäre unsere Berufswelt ärmer**
Rezensentinnen und Rezensenten im Porträt: Meheddiz Gürle bespricht Comics, Mangas und Graphic Novels, nimmt viel für seine eigene Bibliothek mit und lernt ständig dazu



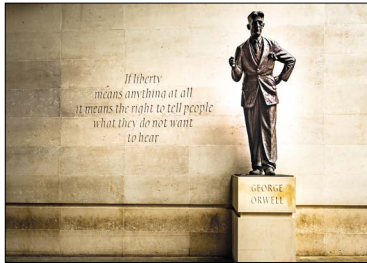
- 141 NACHRICHTEN**

- 143 MARKT**

LESESAAL

SCHWERPUNKT: FREIHEIT

- 144 Was ist Freiheit?**
Ein Essay von Thomas Macho



- 150 Wahrheit als Infrastruktur?**
Warum Bibliotheken Freiheitsorte sind
(Tom Becker)
- 154 Bücher, die bleiben**
Georg Salzmanns Bibliothek der verbrannten Bücher an der Universitätsbibliothek Augsburg
(Andrea Voß)
- 158 Die Bibliothek als »geistige Waffenkammer«**
Die Gründung der ersten Stadtbücherei in Singen am Hohentwiel während der Zeit des Nationalsozialismus
(Katrin Lück)
- 162 Wie Rechtsextreme den Begriff der Meinungsfreiheit umdeuten**
... und wie Bibliotheken gegensteuern können
(Matthias Müller)
- 164 Im Gespräch bleiben**
Wie Bibliotheken demokratische Dialogräume schaffen
(Grit Bumann)

- 166 Der Demokratie-Guide für Bibliotheken**
Digitales Handbuch für die Praxis gibt Orientierung und Argumentationshilfen
(Hannah Göppert, Marc Steinemann)

ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK

- 168 Bibliotheken nach vorn**
30 Jahre Büchereiverein Schleswig-Holstein, die Transformation zu Bibliotheken SH und das neue Dienstleistungszentrum in Rendsburg
(Lisa Behrendt, Oke Simons)

STRATEGIE

- 172 Strategieentwicklung zwischen Anspruch und Alltag**
Das Praxisbeispiel der Stadtbibliothek Wuppertal
(Andreas Mittrowann, Karin Rörich)

WISSENSCHAFTLICHE BIBLIOTHEK

- 177 Ein neuer Ort für Kultur und Wissenschaft**
Die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek im Kulturspeicher SH
(Sonja Grund, Martin Lätzel, Maïke Manske)



AUSLAND

- 182 Vom ältesten Buch zu modernster KI**
Ein Erfahrungsbericht aus Südkorea mit Ausblick auf die kommende IFLA-Weltkonferenz in Busan
(Ariane Lösch)

MAGAZIN

FACHLITERATUR

- 186 Was Bibliotheken tun können**
Ihre Rolle bei der Nachhaltigkeit
(Jürgen Plieninger)

AUS DEM BERUFSVERBAND

INTERVIEW

- 188 »Wir müssen Diskriminierung verlernen«**
Timi Elliot Hiebsch: Die Preisträger:in des Magnus-Hirschfeld-Preises 2025 im Gespräch mit BIB-Info
(Katrin Lück)
- 191 Wenn Bibliotheken zur Zielscheibe werden**
(Karin Holste-Flinspach)
- 191 Ergebnisse der BIB-Landesgruppenwahlen**

129 EDITORIAL

- 192 SUMMARY / IMPRESSUM**



Die Erstklässler/-innen erhalten zu Schulbeginn einen BibStartCard-Beutel mit kostenfreiem Bibliotheksausweis. Foto: Frank Ludwig

BibStartCard – die Bibliothekskarte für Kinder zum Schulstart

Ein Projekt der Stadtbibliothek Mitte von Berlin

In Berlin leben über 190 unterschiedliche Nationen. In den Bezirken Wedding und Moabit Nord wachsen viele Kinder in mehrsprachigen Familien auf. Wie können die Bibliotheken in diesen Bezirken alle Kinder erreichen und damit Bildungsgerechtigkeit stärken?

Das EFRE-KUBIST-Projekt »BibStartCard« verfolgt das Ziel, Erstklässlerinnen und Erstklässlern im Wedding und in Moabit Nord einen eigenständigen Zugang zu Medien und Informationen zu ermöglichen und bereits zum Schulstart einen aktiven Bibliotheksausweis auszugeben. Es setzt sich so auch für die

UN-Kinderrechte ein, wie zum Beispiel den Artikel 13, der die Meinungs- und Informationsfreiheit betont, und den Artikel 31: »[...] das Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben«.

Das Projekt ist an der Fahrbibliothek Berlin-Mitte angesiedelt. Mit drei Bücherbussen werden insgesamt 31 Grundschulen angefahren, um Kindern einen niedrigschwelligen Zugang zu Medien zu ermöglichen. Die meisten der 14 Partnerschulen des Projekts sind Teil des festen Haltestellenplans¹. Die Erstklässler/-innen erhalten zu Schulbeginn

einen BibStartCard-Beutel mit kostenfreiem Bibliotheksausweis des Verbundes der Öffentlichen Bibliotheken Berlins (VÖBB) und einem Erstlesebuch. Mehr als die Hälfte aller Grundschüler/-innen im Bezirk Mitte (55 Prozent) sind von der Zahlung des Eigenanteils bei Lernmitteln befreit. Das lässt vermuten, dass über die Hälfte der Kinder zuhause keine eigenen Bücher und Medien zur Verfügung hat. Der Abbau sozialer Ungleichheit ist eine große Herausforderung, in der die Bibliotheken mit ihrem Grundprinzip des Teilens durch die Bereitstellung von Medien, Ausstattung und Angeboten eine wesentliche Rolle spielen.

Ohne Unterschrift auf dem Anmeldeformular geht es nicht

Um den Kindern einen Bibliotheksausweis zur Einschulung zu ermöglichen, bedarf es nach den Benutzungsbedingungen der Öffentlichen Bibliotheken Berlins der Zustimmung einer erziehungsberechtigten Person. Dies ist eine der größten organisatorischen Aufgaben des Projektes.

Das Erstlesebuch im BibStartCard-Beutel ist für viele Kinder das erste Buch in ihrem Zuhause – und durch den Bibliotheksausweis fördern sie den Zugang zu einer großen Auswahl an Medien.

Die Idee, allen Kindern zur Einschulung einen kostenfreien Bibliotheksausweis auszugeben, stammt aus der Stadtbibliothek Bremen². Das Vorhaben, über die Angaben des Schulamtes die Anmelde-daten der Kinder direkt in die Bibliothekssoftware einspielen zu können, wurde jedoch mit den Auflagen des Berliner Datenschutzes ausgebremst.

Einführung zur Bibliotheksanmeldung bei nullten Elternabenden

Auch die Stadtbibliothek Berlin-Mitte hat verstanden, dass Kinder und ihre Eltern am besten über die Schule erreicht werden. So treten wir im Rahmen des Projekts BibStartCard an den nullten Elternabenden mit Eltern in Kontakt. Wir unterstützen Elternteile beim Ausfüllen des Anmeldeformulars, das unter Berücksichtigung des Projektschwerpunktes der Mehrsprachigkeit inzwischen in 16 Sprachen vorliegt (Arabisch, Bosnisch, Bulgarisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Georgisch, Italienisch, Polnisch, Rumänisch, Spanisch, Portugiesisch, Russisch, Türkisch und Ukrainisch)³. Nach den Elternabenden können die Eltern den Bücherbus besuchen.

Durch das Projekt konnten zudem zwei Erklärfilme, »Mika geht zur

Bibliothek«⁴ zum Ausfüllen des Anmeldeformulars und »Amina und ihre BibStartCard«⁵, produziert und auf YouTube eingestellt werden. Ein dritter, nonverbaler Erklärfilm soll im Projektjahr 2026 folgen.

Viele Schulen wissen: Das Erstlesebuch im BibStartCard-Beutel ist für viele Kinder das erste Buch in ihrem Zuhause

mehr als 60 Grundschulleitenden im Bezirk. Die Bezirksbürgermeisterin Stefanie Remlinger ließ es sich am 1. Oktober 2025 nicht nehmen, mehr als 100 Kindern ihre BibStartCard zu überreichen⁶.

Von 581 eingeschulten Kindern der Projektschulen erhielten 2025 insgesamt 78 Prozent einen Bibliotheksausweis und konnten sich direkt im An-



Leuchtende Augen am Einschulungstag – mit dem BibStartCard-Beutel. Foto: Frank Ludwig

– und durch den Bibliotheksausweis fördern sie den Zugang zu einer großen Auswahl an Medien. Diese Begeisterung zeigt sich in der tatkräftigen Unterstützung der Schulleitungen und Sekretärinnen und Sekretäre.

Das Projekt ist in den letzten drei Jahren stetig gewachsen

Im ersten Projektjahr waren es zwei Pilotschulen, 2025 schon acht Schulen und 2026 werden insgesamt 14 Grundschulen teilnehmen.

Das Projekt hat an politischer Reichweite gewonnen. Die Schulaufsicht Mitte koordinierte die Projektvorstellung vor der Dienstbesprechung der

schluss im Bücherbus etwas ausleihen. Die leuchtenden Augen der Kinder zeigten: Der Aufwand hat sich gelohnt. Um die Bibliotheksregeln wie zum Beispiel die rechtzeitige Rückgabe der Medien und den Umgang mit den Büchern den Kindern spielerisch beizubringen, führten Honorarkräfte im Jahr 2025 in 39 Klassen Bibliothekseinführungen durch.

Lesungen in Bibliotheken – ein prägendes Erlebnis

In den Sommermonaten wurde die Bibliothek am Luisenbad⁷ mit Lesegarten, Bienenstöcken, Gaming-Lounge und einer neugestalteten Kinderbibliothek von den Projektschulen als idealer Ort für



Mit drei Bücherbussen werden insgesamt 31 Grundschulen angefahren, um Kindern einen niedrigschwelligen Zugang zu Medien zu ermöglichen. Foto: Ludwig

Wandertage entdeckt. Interaktive und kreative Lesungen mit Kinderbuchautorinnen wie Andrea Karimé (Soraya, das kleine Kamel), Constanze von Kitzing (Ich bin anders als Du), Daniela Kunkel (WIR alle in unserer Klasse), Axel Scheffler (Der Grüffelo) und Lindiwe Suttle Müller-Westernhagen (Naya) ermöglichten vielen Kindern, in der Bibliothek besondere Erfahrungen zu machen.

- 1 <https://www.berlin.de/stadtbibliothek-mitte/bibliotheken/fahrbibliothek/>
- 2 <https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/anschub-fuer-bremer-grundschulkind-193577>
- 3 <https://www.berlin.de/stadtbibliothek-mitte/katalog-service/benutzungsinformationen/#anmeldung>
- 4 <https://www.youtube.com/watch?v=-4COQdH9QsG>
- 5 https://www.youtube.com/watch?v=moLBmQ6q3_Q
- 6 Für Eindrücke aus dem Bus siehe der Besuch an der Vineta-Grundschule: <https://www.youtube.com/watch?v=n-HuqR3De-ko>
- 7 <https://www.berlin.de/stadtbibliothek-mitte/bibliotheken/bibliothek-am-luisenbad/>

Sie durften erleben, dass Bücher Geschichten erzählen, in denen sie sich selbst wiederfinden können. Ein wichtiger Faktor bei der Auswahl der Autorinnen und Autoren für die Lesungen war die Repräsentation unterschiedlichster Stimmen. Zudem ermöglichte die Kooperation mit LesArt e.V. die Durchführung mehrerer Veranstaltungen bei »Lesen im Park«.

Im Projektjahr 2026 werden circa 1 200 Erstklässler/-innen ihre BibStartCard erhalten. Eine Verstetigung der intensiven Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Bibliothek soll durch Kooperationsvereinbarungen erreicht werden.

Es bleibt das Ziel, allen Kindern den Zugang zur Bibliothek zu ermöglichen. Den Ort, an dem sie die Freiheit haben, Bücher, Tonie-Figuren, Konsolenspiele, Brettspiele, Bilderbuchkinos oder Angebote wie die Hausaufgabenhilfe nach ihrem Interesse kennenzulernen und sich von vielleicht ganz neuen und unbekannteren Geschichten verzaubern zu lassen.

Jannina Brosowsky, Cortina Wuthe



Jannina Brosowsky ist freiberufliche Theatermacher/-in, Kulturvermittler/-in und Medienpädagog/-in und arbeitet in

Bibliotheken, Theatern, Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen und Kunstausstellungen. Brosowsky studierte im Master Applied Theatre an der Goldsmiths University of London und fokussiert sich heute in deren Projekten auf die Förderung von Zugängen zur kulturellen Teilhabe und die Gestaltung von neuen Ästhetiken (Aesthetics of Access). Brosowskis Produktionen wurden unter anderem auf dem 19. Weltkongress für Kinder- und Jugendtheater in Kapstadt, Südafrika und im Rahmenprogramm der Special Olympics World Games 2023 in Berlin gezeigt. (Foto: privat)



Seit Projektbeginn 2024 übt **Cortina Wuthe** die Projektleitung des EFRE-KUBIST-Projektes »BibStartCard« aus. Von 2022

bis 2025 zeigte sie sich für die Leitung der Fahrbibliothek Mitte verantwortlich und fuhr unter anderem für zwei Schuljahre wöchentlich mit dem Bücherbus zu einer Grundschule. Seit Februar 2025 leitet Wuthe die Bibliothek am Luisenbad in der Stadtbibliothek Mitte von Berlin. Zuvor arbeitete sie als Musikbibliothekarin von 1991 bis 2014 in der Musikbibliothek Marzahn-Hellersdorf und von 2014 bis 2022 im Musikbereich der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek der Stadtbibliothek Steglitz-Zehlendorf in Berlin. Wuthe ist Diplom-Bibliothekarin mit musikbibliothekarischen Zusatzstudium. (Foto: Kevin Fuchs)

Tom Becker

Wahrheit als Infrastruktur?

Warum Bibliotheken Freiheitsorte sind

»Was ist wahr?« – diese Frage wirkt auf den ersten Blick philosophisch, ist aber in Wahrheit hochpraktisch. Sie entscheidet darüber, ob Meinungsfreiheit als demokratische Ressource erlebt wird oder als Lärm, der Vertrauen zerstört und Gesellschaft spaltet. Wenn Deepfakes, KI-generierte Texte, manipulative Bilder und gezielte Desinformation die öffentliche Debatte prägen, wird Wahrheit zur Voraussetzung von Freiheit: Nur wer Informationen prüfen, einordnen und Unsicherheiten benennen kann, kann sich frei eine Meinung bilden – und Freiheit ohne diese Urteilskraft ist anfällig für Manipulation.

Genau deshalb rückt die Woche der Meinungsfreiheit das Motto »Was ist wahr?« ins Zentrum: Es geht um das Spannungsfeld zwischen Fakten, Meinungen und Wahrhaftigkeit – und damit um die Grundbedingungen demokratischer Öffentlichkeit.¹ Bibliotheken sind in diesem Feld keine Nebenakteure. Sie sind eine öffentliche Infrastruktur der Freiheit, weil sie Orientierung ermöglichen, ohne zu bevormunden: durch kuratierte Bestände, professionelle Erschließung, Beratung, Bildungsarbeit, als Ort, der da und offen ist und – immer stärker – auch durch Formate, die Menschen miteinander ins Gespräch bringen. Als niedrigschwellige Dritte Orte verbinden sie Zugang zu Wissen mit Aufenthaltsqualität, Begegnung, Nebeneinander, Vielfalt und Vertrauen. Und genau dieses Vertrauen ist heute eine knappe Ressource.

Das ist auch der Hintergrund des aktuellen Schwerpunktthemas »Stark für Demokratie« des Berufsverbands Information Bibliothek (BIB).² Es reagiert auf zwei Entwicklungen, die Bibliotheken in den vergangenen Jahren deutlich spüren: Erstens nimmt der gesellschaftliche Druck zu – Polarisierung, aggressive Kampagnen und gezielte Skandalisierung treffen längst nicht mehr nur Politik und Medien, sondern auch Kultur- und Bildungseinrichtungen. Zweitens werden Bibliotheken als demokratische

Orte stärker sichtbar – und damit auch angreifbarer. »Was ist wahr?« lässt sich dabei für Bibliotheken sehr konkret übersetzen: Es geht nicht nur um Faktenchecks, sondern um Wahrheitsfähigkeit als Kompetenz. Bibliotheken können Menschen befähigen, Behauptungen von Belegen zu unterscheiden, Quellen zu beurteilen, Perspektiven einzuordnen und den eigenen Standpunkt argumentativ zu begründen. Das ist klassische Informations- und Medienkompetenz – aber unter heutigen Bedingungen erweitert um KI-Kompetenz, Bildforensik, Kontextwissen und die Fähigkeit, Widersprüche auszuhalten, statt sie reflexhaft in Freund-Feind-Schemata zu pressen. In diesem Sinne sind Bibliotheken Teaching Libraries: Orte, an denen Lernen über und mit Medien und Menschen lebenslang, alltagsnah und niedrigschwellig möglich ist.

Diese demokratische Bildungsaufgabe ist allerdings nicht konfliktfrei – und sie wird derzeit rechtlich wie politisch intensiv verhandelt. Der Münster-Kontext³ macht das exemplarisch sichtbar: Der Versuch, umstrittene Inhalte durch einen Einordnungshinweis zu rahmen, wurde gerichtlich untersagt; damit

steht die Frage im Raum, wie Bibliotheken zwischen Informationsfreiheit und Kontextualisierung frei und selbstbewusst navigieren können. Der Fall ist kein Randthema, sondern ein Symptom. Bibliotheken geraten immer häufiger in Auseinandersetzungen darüber, ob Kontext schon Parteinahme ist – und wie Neutralität zu verstehen ist.⁴ Aus bibliothekarischer Perspektive braucht es hier begriffliche Klarheit: Parteipolitische Neutralität ist unverzichtbar. Demokratietarbeit hingegen ist nie wertneutral, weil sie an Verfassungsziele, Menschenwürde und Grundrechte gebunden ist. Diese Unterscheidung muss intern wie extern verständlich werden – sonst droht die Neutralitätsdebatte jede Form von demokratischer Bildungsarbeit zu delegitimieren.

Hinzu kommen Angriffe und Shitstorms, die Bibliotheken nicht nur »aushalten«, sondern professionell bearbeiten müssen. Ein Beispiel aus

Schwerpunkt

Themenschwerpunkte in BuB

Heft 02-03/2026

Gender und Bibliothek

Heft 04-05/2026

BiblioCon Berlin

Heft 06-07/2026

Freiheit

Heft 08-09/2026

Parlaments- und Behördenbibliotheken

Heft 10-11/2026

Frankfurter Buchmesse

Heft 12/2026 – 01/2027

Emotionen

meiner Institution, der Stadtbibliothek Hannover, zeigt das Mechanismushafte solcher Dynamiken: Ein Post auf X (damals noch Twitter) über in der Bibliothek ausgelegte Flyer führte innerhalb kürzester Zeit zu einer polarisierenden, teils diffamierenden Debatte und damit einer Verschiebung politischer Diskurslinien⁵. Ein Praxisbericht meiner Kolleginnen rekonstruiert dieses »Twitter-Gewitter«, ordnet es als Konflikt um queere Sichtbarkeit, Kindeswohl-Frames und öffentliche Informationsarbeit ein und zeigt zugleich, wie die Bibliothek daraus eine bewusstere, lautere Positionierung ableitete: nicht Rückzug, sondern die strategische Entscheidung, Debatten- und Schutzbedarfe in den physischen Stadtraum der Bibliothek zu übersetzen – etwa über das Projekt »Queeres Wohnzimmer« und über die Präzisierung eines demokratiepolitischen Selbstverständnisses (»parteilich neutral, demokratiepolitisch mit Haltung«).⁶

Demokratiepolitik als Format

Zwei andere Beispiele aus Hannover zeigen auf, wie sich unter der Überschrift »Was ist wahr?« Demokratiepolitik einerseits als Format aufgreifen lässt, andererseits konzeptionell über die Bibliothek hinaus thematisiert werden kann:

- das Wahl.Lokal.Stadtbibliothek Hannover zur Bundestagswahl 2025 kann als prototypisches Demokratie-Labor verstanden werden. Der Ansatz war bewusst zweistufig:

Orientierung schaffen und zugleich Gespräch ermöglichen. Im Wahl.Lokal wurden Wahlprogramme, Materialien der politischen Bildung und digitale Tools wie Wahl-O-Mat und wahl.chat bereitgestellt; darüber hinaus gab es niedrigschwellige Gesprächsformate (»Guten Morgen, Demokratie!«), spielerische Demokratieabende und Beteiligungsimpulse wie die U18-Wahl. Leitidee war, parteipolitisch neutral zu informieren und dennoch demokratiepolitisch Haltung zu zeigen: Menschen sollen ins Prüfen, Einordnen und Diskutieren kommen – nicht in Lagerlogik.⁷

- Der Versuch, Demokratiearbeit nicht als Einzelaktion, sondern als Querschnittsaufgabe zu denken erfolgt seit 2025 in Hannover gebündelt im gesamten Kultur- und Bildungsdezernat, indem auch die Bibliothek vertreten ist. In einem »Demokratie-Cluster« werden Haltung, Formate, Kooperationen und interne Qualifizierung zusammen fachbereichsübergreifend behandelt. Das ist entscheidend, weil demokratiebezogene Arbeit mehr als Publikumsprogramm ist. Sie braucht interne Kompetenzentwicklung: Teams müssen Unsicherheiten (Neutralität, Grenzen, Kontroversen) besprechbar machen, Routinen entwickeln und in schwierigen Situationen handlungsfähig bleiben.

Eine weitere Aktionsschiene erweitert diesen lokalen Ansatz in die Fläche: die Demokratiedialoge in niedersächsischen Bibliotheken (2025–2027)⁸. Sie knüpfen an das mehrjährige Bundesprogramm Land.schafft.Demokratie⁹ an – eine Kooperation der

Missing Link | Internationale Versandbuchhandlung

Westerstrasse 114-116 | D-28199 Bremen | fon: (0421) 50 43 48 | fax : (0421) 50 43 16

Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können



Flexibel

Erfahren

Innovativ

Konditionsstark

Serviceorientiert

Engagiert

Klar

info@missing-link.de | www.missing-link.de

ANZEIGE

Bundeszentrale für politische Bildung und des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv), die erfolgreich seit 2023 gezielt Bibliotheken in ländlichen Räumen mit niedrigschwelligen Veranstaltungsformaten und digitalen Qualifizierungen zur Demokratieförderung stärkt. Gerade weil Land.schafft.Demokratie vielerorts bereits sichtbare Impulse gesetzt hat, knüpfen die Demokratiedialoge an Transfer, Qualifizierung und Verstetigung in der Breite an. Bibliotheken sollen landesweit als Demokratielotsinnen und -lotsen befähigt werden – mit Blick auf Kommunalwahlen 2026 und Landtagswahl 2027 – und dabei nicht nur Gastgeberinnen, sondern Kompetenzträgerinnen werden. Das Entscheidende ist die Logik dahinter: Dialog wird als demokratische Praxis erlernbar, wiederholbar und skalierbar – und damit dauerhaft in Bibliotheken verankerbar.

Freiheit braucht Orte, die Wahrheitsfähigkeit stärken – nicht als Dogma, sondern als Kompetenz.

»Was ist wahr?« wird damit zum roten Faden, der die Ebenen verbindet. Wahrheit ist nicht nur Informationsfrage, sondern eine soziale Praxis. Sie entsteht dort, wo Menschen lernen, zu prüfen und zugleich zuzuhören; wo sie sich gegenseitig als legitime Gesprächspartner anerkennen; wo sie bereit sind, die eigene Position zu begründen und im Zweifel zu korrigieren. Bibliotheken können dafür Schutzräume bieten – und zugleich, im Sinne von »Bitte stören«, Irritationen zulassen, die Komfortzonen verlassen lassen, ohne Menschenwürde zu verletzen.

Für den BIB ist das Schwerpunktthema »Stark für Demokratie« deshalb keine Kampagne, sondern eine langfristige

Prof. Dr. Tom Becker war nach Stationen in München und Mannheim über zehn Jahre am Institut für Informationswissenschaft der TH Köln mit dem Schwerpunkt Öffentliche Bibliotheken tätig. Seit 2021 ist er Direktor der Stadtbibliothek Hannover. Zudem ist er geschäftsführender Vorsitzender des Deutschen Bibliotheksverbandes, Landesverband Niedersachsen, und als Lehrbeauftragter, Berater und Moderator tätig.



Professionalisierungsaufgabe. Bibliotheken brauchen Argumente, rechtliche Orientierung, Praxiswissen, Austauschformate und Fortbildung – etwa zum Umgang mit umstrittenen Medien, zu Veranstaltungsarbeit in polarisierten Zeiten, zu Kommunikationsstrategien bei Angriffen sowie zur Entwicklung tragfähiger Dialogformate. Die Freiheitsfrage, die BuB in diesem Schwerpunkt stellt, bekommt so eine bibliothekarische Antwort: Freiheit braucht Orte, die Wahrheitsfähigkeit stärken – nicht als Dogma, sondern als Kompetenz. Bibliotheken sind solche Orte, weil sie Wissen zugänglich machen, Orientierung ermöglichen und zugleich Öffentlichkeit herstellen: im Gespräch, im Streit, im Perspektivwechsel. Und gerade weil diese Arbeit konfliktträchtig ist, braucht sie Rückgrat, Kooperationen und eine klare, verfassungsgebundene Haltung.

1 Woche der Meinungsfreiheit – siehe: <https://woche-der-meinungsfreiheit.de>

2 Das BIB-Schwerpunktthema »Stark für Demokratie« läuft von 2025 bis 2028. Weitere Infos siehe unter: https://www.bib-info.de/berufsverband/schwerpunktthemen?utm_source=chatgpt.com

3 Vgl. Position beziehen: Bibliotheken im Kulturkampf. Warnhinweise auf Büchern – ein kritischer Diskurs zwischen Katja Bartlakowski, Cordula Gladrow und Stephan Schwing. In: pro Libris 3/25. URL: https://www.bibliotheken-nrw.de/wp-content/uploads/2026/01/Pro-Libris-04_DS_WEB.pdf und https://www.justiz.nrw.de/presse/2025-04-15?utm_source=chatgpt.com

4 Siehe hier auch für die Debatte »Alles nur leere Worte? – Zum Umgang mit dem Kulturkampf von rechts in Bibliotheken«. Eine Broschüre der Mobilen Beratung gegen rechts von 2024. URL: <https://bundesverband-mobile-beratung.de/publikationen/alles-nur-leere-worte-zum-umgang-mit-dem-kulturkampf-von-rechts-in-bibliotheken/> und Fichtner, Annette, Obst, Helmut and Meskó, Christian. Praxishandbuch Medien an den Rändern: Umgang mit umstrittenen Werken in Bibliotheken, Berlin, Boston: De Gruyter Saur, 2024. <https://doi.org/10.1515/9783111229614>

5 Das Thema queer wird immer gern als Angriffsthema hergenommen, siehe auch die Debatten um Drag-Lesungen damals in München aber auch anderen Orts. Vgl. Wir lesen euch die Welt, wie sie euch gefällt. Jahresbericht der Münchner Stadtbibliothek 2022. URL: https://www.muenchner-stadtbibliothek.de/fileadmin/Dokumente_PDFs/Jahresberichte/Jahresbericht_23_Muenchner_Stadtbibliothek_barrierefreies_PDF.pdf und <https://queerbrarians.de>

6 Becker, Tom: Der Sinn von Politik ist Freiheit. Über Demokratiepölitik, Transdebatten und ein Twitter-Gewitter, in: BuB 74, 12, 2022, S. 670–673 und Brase, Ramona und Blöß, Sabrina: Nie wieder still, nie wieder unsichtbar! Ein Wohnzimmer der Stadtbibliothek Hannover gibt queerem Leben einen besonderen Raum. DOI: <https://doi.org/10.5282/o-bib/6202>

7 Becker, Tom. Wahl.Lokal.Stadtbibliothek: zentraler Anlaufpunkt zur Bundestagswahl 2025 in der Stadtbibliothek Hannover. In: Bibliothek Forschung und Praxis. DOI: <https://doi.org/10.1515/bfp-2025-0032>

8 Kern der Demokratiedialoge sind erprobte Dialogformate von Mehr Demokratie e. V.: »Sprechen & Zuhören« (moderierter 4×4-Minuten-Dialog in Kleingruppen, Perspektivwechsel durch strukturiertes Zuhören) und »Demokratie-Fitness« (30-minütige Trainingseinheiten, die demokratische »Muskeln« wie Empathie, Mut und Diskussionsfähigkeit stärken). Vgl.: Demokratiedialoge in Niedersachsen. URL: <https://www.mehr-demokratie.de/mehr-bewegen/projekte/demokratiedialoge-in-niedersaechsischen-bibliotheken>

9 URL: <https://www.bpb.de/veranstaltungen/reihen/522086/land-schafft-demokratie/>



Wir haben noch
FREIE PLÄTZE

JETZT
schnell
ANMELDEN

BIB-Sommerkurs: Bauen im Bestand – Bibliotheken neue denken

Bibliotheken verändern sich: Neue Nutzungsformen, digitale Angebote und veränderte Erwartungen der Nutzer*innen stellen hohe Anforderungen an Gebäude und Räume. Umbau- und Sanierungsprojekte bieten die Chance, Bibliotheken funktional, nachhaltig und nutzerorientiert weiterzuentwickeln.

Sonntag, 26. Juli 2026, bis Mittwoch, 29. Juli 2026

Umgang mit Auszubildenden mit Lernschwierigkeiten und Neurodivergenz

Ungewohntes, auffälliges Verhalten oder zunehmender Leistungsabfall von Auszubildenden sorgen oftmals für Verunsicherung. Was steckt dahinter?

Dienstag, 22. September 2026

English in the library – communicating with users, niveau B2 (online)

Englisch begegnet uns auch im Bibliotheksalltag immer wieder. Doch was, wenn wir trotzdem außer Übung sind?

Mittwoch, 4. November 2026

Umgang mit Mitarbeitenden nach Krankheit und mit Leistungseinschränkungen – kollegiale Fallberatung für Führungskräfte

Austausch für Führungskräfte zu aktuellen Führungssituationen, für die sie sich kollegialen Rat wünschen.

Mittwoch, 24. November 2026

DIE ANMELDUNG ERFOLGT ÜBER DEN
BIB-FORTBILDUNGSKALENDER

<https://www.bib-info.de/fortbildung/fortbildungskalender>

Jetzt schnell anmelden!



Summary



Truth as Infrastructure? / Why Libraries are Places of Freedom (Tom Becker)

(pp. 150 – 152)

»What is true?« is a question which at first glance appears philosophical but is in actual fact a highly practical one. It helps determine whether freedom of expression is seen as a democratic resource or as noise that erodes trust and divides society. When public discourse is dominated by deep fakes, texts generated by AI, manipulative images and targeted disinformation, truth becomes a prerequisite to freedom. Only those who can examine and classify information and identify uncertainties are able to form their own opinions. Without this power of discernment freedom is susceptible to manipulation.

This is precisely why the »Week of Freedom of Expression«, a cultural awareness event in Germany, has taken »What is true« as its central motto. It focusses on the tension between facts, opinions and truthfulness — and therefore on the basic conditions for a functioning democratic public life. Here libraries are not merely subsidiary actors. They are part of the public infrastructure of freedom because they help to give orientation without being patronizing by means of curated holdings, professional cataloguing, advisory services, educational programmes, by being a readily accessible venue and – more and more – holding events that bring people into conversation with one another. As a low threshold »third place«, a library combines access to knowledge with a welcoming ambience, opportunities for interaction and pursuit of interests, side by side, in diversity and trust. But today it is trust that is a scarce resource.

This is also the backdrop for BIB's (Berufsverband Information Bibliothek) current focus theme »Standing Strong for Democracy«. This is a reaction to two developments which libraries have clearly sensed in recent years. First of all, social pressure is increasingly evident in the form of polarization, aggressive public campaigning, and targeted scandalization aimed not only at politicians and representatives of the media, but also at cultural and educational institutions. And, secondly, because libraries are becoming more visible as democratic venues – and thus also targets of attacks.

The Democracy Guide for Libraries / A Digital Handbook for Practitioners Providing Guidance and Aids for Argumentation

(pp. 166 – 167)

Libraries are lively spaces for democracy, but how can they make specific use of their potential? This article by Hannah Göppert and Marc Steinemann is a workshop report giving insight into the Democracy Guide for Libraries which will be published in the fall of 2026.

Libraries are much more than depositories of knowledge. With their manifold holdings they promote information competency and make knowledge accessible, thereby laying the foundation for informed and responsible participation in society. At the same time, they are freely accessible venues for encounters, interaction and involvement. But how should this role be fulfilled in concrete terms? The demand for an active involvement of libraries in strengthening democracy is becoming increasingly loud – but practical approaches are often lacking. Which first steps are possible? Which formats are suitable for anchoring democratic engagement in the day-to-day functioning of a library?

This is where the Democracy Guide comes in. Developed by Faktor D, a consulting network, in cooperation with experts across the German-speaking region, the guide supports libraries in consciously shaping their role in fostering democracy with sound fundamentals, practical formats and concrete approaches adapted to different local situations.

Libraries face many challenges: limited resources, uncertainty about how to deal with polarising issues, and the expectation that they position themselves as agents of political education without sacrificing their neutrality. The Democracy Guide empowers libraries with practical tools that can be directly applied in everyday practice. As a digital handbook, it is aimed at libraries of all sizes and supports them in anchoring democratic education as a core task.

Developing Strategy: Between Ambition and Day-to-Day Reality / The Wuppertal City Library as a Practical Example (Andreas Mittrowann, Karin Röhrich)

(pp. 172 – 176)

Public libraries today operate in an environment shaped by the current polycrisis in which democracy is under strain and there are not only conflicting expectations but limited resources. The ongoing transformations in society, changing patterns of use, digital developments and, no less importantly, the constraints on municipal budgets are also producing a steady rise in the demands placed on libraries – while at the same time increasing the pressure to set priorities.

This tension is particularly evident in larger cities. Libraries are expected to be places of learning, social interaction and participation, to reach new audiences and to respond to societal challenges – while often operating with limited budgets. At the same time, the framework conditions are frequently changing faster than planning processes can respond.

In light of this, a central question arises: How can a strategy process be devised under real conditions that offers direction, makes meaningful use of participation, and still enables clear decision-making?

This article deals with this question in reference to the specific case of the Wuppertal City Library. Rather than outlining an ideal model, it presents a deliberately practice-oriented approach developed and implemented within specific organisational, political and time constraints. It aims to provide insights into the design of a strategy that brings together analysis, participation and clear leadership decisions – while maintaining a balance between openness and direction. The project ran from November 2024 to July 2025.

Translated by Martha Baker